
Polnisches- und allgemeine Mittelalter. Bd. 1 : Zusammenfassung

Średniowiecze Polskie i Powszechne 1, 215-216

1999

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach
dozwolonego użytku.

Polnisches- und allgemeine Mittelalter. Bd. 1

Zusammenfassung

Das Ziel unserer Verlagsunternehmung ist eine Verlagsreihe (Verlagssene) in Gang zu bringen, deren Ziel wäre die aktuelle Forscherinteresse der Arbeiter der *Lehranstalt Mittelalterlicher Geschichte Geschichtsinstituts der Schlesischen Universität*, und zur Mitarbeit eingeladenen Historiker aus anderen (Forschungszentren) wissenschaftlichen Zentren in Polen und im Ausland, die sich mit dem Mittelalter befassen, zu zeigen. Aus diesem Grunde werden wir versuchen solche Artikel vorzustellen die eine breite Forschungsauswahl repräsentieren.

Die Publikation öffnet ein Studium von Piotr Boroń (Katowice) unter dem Titel: „*Universa populi multitudo. Das Problem der Teilnahme an slawischen polemischen Volksversammlungen*“. Der Autor gibt eine ausführliche Charakteristik des slawischen Modells der Stammordnung.

Idzi Panic (Katowice) ist Autor des Artikels unter dem Titel „*Jahre 891—892. Letzter Versuch der Unterordnung des Großmähren — Staats durch Ostfranken*“. Er beschreibt darin den großen Krieg (zusammen mit früheren diplomatischen Bestrebungen), in dem die, vom Ostfränkischen König Arnulf organisierte Koalition zusammen mit Truppen des slawischen Prinzen Braclaw und ungarischen Truppen, teilgenommen haben. Die volkständige Niederlage und Fiasko der, König Świątopelk, Gegner, ermöglichte seinen Söhnen einige Jahre später (894/895) die Herrschaft ruhig zu übernehmen.

Maria Blahowa (Praha) um Artikel „*Mittelalterliche Kataloge der böhmischen Könige und ihre Quellenwert*“, zeigte ein sorgfältiges Verzeichnis und vielseitige Analyse der mittelalterlichen, in der Sammlung der zahlreichen tschechischen, österreichischen, und deutschen Bibliotheken gelagerten Kataloge, der böhmischen Prinzen und Könige.

In Polen gibt's solche Kataloge in Unibibliothek in Wrocław. Die Autorin zeigte gemeinsame Beziehungen und Analogien, sowie auch Unterschiede zwischen einzelnen Katalogen. Außerdem zeigte sie dem Innebau der einzelnen Aufzeichnungen die die nächstfolgenden Herrscher betreffen.

Klaudia Drózdź (Wrocław) ist Autorin des Artikels unter dem Titel „*Über Ausbildung und ausgeglichenes scheinbares Mönchswesen von Kazimierz der Erneuerer*“. In dem Artikel stieß sie überzeugend die These über Mönchswesen von Kazimierz der Erneuerer an.

Michal Dragoun (Praha) im Studium „*Fragment des Prämonstratenser — Kalender in Hradisti bei Olomouz aus dem 3. Viertel des 12. Jahrhunderts*“ stellte die Kenntnisse über diesen Kalender zusammen und bestimmte auch alle seine spätere Aufzeichnungen. Zum Text legte er das erhaltene Fragment des Kalenders bei, zusammen mit dem kritischen Apparat.

Petr Kubin (Praha) im Artikel „*Familie des gesegneten Hroznaty*“ stellte die Stammväter und weitere Familienmitglieder des gesegneten Hroznata vor, der ein böhmischer Magnat und Gründer der Prämonstratenser — Klöster in Tepló und Chotěšov war. Er zeigte auch Schicksal, Stellung und Beziehungen zwischen manchen böhmischen und Polnischen Feudalherren in der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts.

Lech Tyszkiewicz (Wrocław) im Studium „*Das Siedlungswesen und die Wirtschaft in der Gegend von Trzebnica am Anfang des XIII. Jahrhunderts*“ zeigt die Bauetappen der materiellen Grundlage des Trzebnica Klosters, das Charakter des Wirtschaftssystem und die Sicherung der zur Arbeit benötigten, Kräfte.

Pavel Krafl (Olomouc) im Artikel „Kirchenrecht in olmützer Diözese“ besprach gründlich den Ablauf der Verallgemeinerung des kanonischen Rechts in Mähren in dieser Diözese. Er richtet auch unsere Aufmerksamkeit auf die Rolle und Stelle der Schulen und der Universität in Prag in der Entwicklung der Rechtskenntnisse, und früher vor der Einsetzung der prager Bischofswirde, auch der Synoden Mainzer Diözese.

Jerzy Sperka (Katowice) in dem Artikel unter dem Titel „Szafrancowie, Konicpolscy, Koziegłowski, Chrzastowski. Unbekannte Verwandtschaften und deren Einfluß auf die Funktionalisierung der politischen Szene unter der Regierung von Wladyslaw Jagiello“, zeigte manche Familien — und Stammbaue und ihre Rolle im öffentlichen Leben in Polen in der Jagiellonen Zeit. Überdies korrigierte er zahlreiche Identifikationen der vielen Adelvertreter.

Jerzy Strzelczyk (Poznań) in der Bearbeitung „Zur Republik vielen Volken und Konfessionen. Katholiken und Russischorthodoxen in spät-mittelalterlichen Polen“. Der Autor setzt in wissenschaftlichen Umlauf zahlreiche Feststellungen die betreffen die Verhältnisse den Fremden gegenüber, in ethnischer sprachlicher und religiöser Hinricht in spätmittelalterlichen Polen, im Gegenteil zum XII. und XIII Jahrhundert. Gegen Fremden funktionierte damals unter Herrscher, Kirchen — und Laienlitten negative Denkweise. Der Autor zeigte auch die Veränderungen in der ethnischen und konfessionellen Strukturen in Polen in der Jagiellonen Zeit. Der Forscher kann hier die Quellen der polnischen Toleranz aus dem XVI. Jh. und der ersten Hälfte des XVII Jahrhunderts finden. Sie hatte damals keine Entsprechung dem ganzen damaligen Europa.

Borys Paszkiewicz (Warszawa) in der Skizze „Fund der Geldstücke und Zahlpfennige in dem Alten Turm der mittelalterlichen Schloßen in Cieszyn“, gibt ein Bericht über den in dieser Stadt entdeckten Schatz, der XV. Jahrhundert betreffenden Heller aus Münzen in Racibórz und Opava, sowie auch über Gruppe von 4 in Nürnberg gemachten Messingzahlpfennige aus Ende des XV. Jahrhunderts. Der Autor gibt auch ihre numismatische Interpretation.

Bożena Czwojdrak (Katowice) im genealogischen Studium „Die Eheverwandtschaften von Dzierślaw und Jan Rytwiański — Wappen — Jastrzębiec. Beitrag zur Genealogie der Kleinpölnischen Machthaber im XV. Jahrhundert“, stoßt die funktionierende These über Ehe zwischen Dzierślaw aus Rytwian und Anna Tęczyńska uns.

Roman Stelmach (Wrocław) in der Skizze „Urkundenbestand des Staatlichen Archivs in Wrocław“ zeigt diesen ungewöhnlich reichen Archivbestand, die Etappen seiner Bildung, die, während des zweiten Weltkrieg erlittene Schaden und Verkiste in diesen Archiv und die Weise der Wiedergewinnung der Sammlung. Der gezeigte Material kann für viele Forscher, die das Archivmaterial, binutren behilflich sein.

Übersetzt von Ewa Cieplik